

„THE KING IS GONE“ – AUF REVOLUTIONÄREN UND ANDEREN
SPUREN

Ulko der Grausambe:

Urs, Eb, Senator Narrhallensis, Witze-Gouverneur
a. U. 41/42 – 70/71 bis zum Ahallaritt (?)

Sailer, Josef Benno

Schriftsteller und Journalist; auch als Auftragsschreiber aktiv
*21. Mai 1866 in München – † 25. Okt. 1933 in München

Über sein Leben ist wenig bekannt. Allerdings war Sailer offensichtlich ein Viel- und Alleschreiber. Neben einer „Münchner Bier-Chronik“ verfasst er Fest- und „Reklame“-Schriften für verschiedene Münchner Brauereien, schreibt Reise- und München-Führer, gibt eine offizielle Oktoberfest-Zeitung heraus. Er textet die Salvator-Eröffnungsreden für den Weiss Ferdl, der seinerzeit nicht als Bruder Barnabas auftrat. Und es scheinen in irgendwelchen Archiven weitere Veröffentlichungen zu schlummern, denn in jüngster Zeit tauchen in München-Bänden aller Art immer wieder „neue“ Geschichten von ihm auf. Auch in Antiquariaten sind Werke zu finden wie seine „Münchner Humoresken“ oder „München wie es ißt, trinkt, wohnt und vergnügt“ (Selbstverlag München um 1910). Ein München-Führer von Sailer, den der Chronist einst auf der Auer Dult erstöbert hat, schickt den München-Touristen auf neue Spuren – entlang der Trambahnlinien.

Als Journalist schreibt er u. a. für die Münchner Neuesten Nachrichten, vor allem über Alltäglichen Kram: über Jubiläen, Geburtstage oder Nachrufe. Amüsan seine Geschichte über den Sendlinger Dachdeckermeister und Feuerwehrkommandanten Weinhart, wo Sailer selbst unfreiwilliger Akteur geworden ist; und es geht auch ein wenig um das Thema Lügenpresse oder schwindelfrei – also ganz aktuell:

„Es war zur Zeit der Kreuz-Reparatur der Theatinerkirche, als er mich einlud, mit ihm das Gerüst zu besteigen. Das Gerüst hörte an der Kuppelwölbung auf, zur Laterne führten nur frei sich anlegende Leitern, weshalb ich angeseilt wurde. Als ich bis über die Mitte der Wolkung geklettert war, spannte sich plötzlich das mich haltende Seil. Oben wurde so fest angezogen, daß ich die Leiter loslassen mußte und dann eine Weile frei in der Luft schwebte, was keineswegs angenehm war. Da hörte ich Weinhart schreien: „Ja, Meier, was machen S' denn; nachlassen, Herrgott no mal!“ Man ließ mich wieder runter auf die Leiter und ich kam mit heftigem Knieschnackler glücklich aufs oberste Gerüst, wo sich Weinhart in scheinheiliger Weise wegen der Ungeschicklichkeit seines Poliers entschuldigte. Später erfuhr ich, daß er mit einem Geschäftsfreund gewettet habe, er werde mich an der Laterne (so heißt der

oberste Teil der Kuppel) am nächsten Tage zappeln lassen. Und dort oben, zwei Meter über dem Kuppelkreuz, lud er mich ein, mit ihm Bruderschaft zu trinken. Nach den kurz zuvor gemachten Erfahrungen, blieb mir nichts anderes übrig, als der freundlichen Bitte Folge zu leisten. Er zog zwei Flaschen Bier aus seiner Joppe und so feierten wir die höchste Verbrüderung, die wohl je in München erfolgte. Dann fragte er: „Woaßt eigentli, warum i di o'seil'n hab lassen? — Weil a Journalist nia schwindelfrei is!“

Werke (Auswahl):

Des Bayernkönigs Revolutionstage.

Ein Beitrag zur Geschichte des Umsturzes in Bayern

Verlag Carl Dürk München, 1919.

München und Umgebung - Das Isartal u. d. Isartalbahn; Seen u. d.

Königsschlösser. 1924

Lach dich g'sund! : Münchener Humor. 1928

Lach oder stirb! Münchner Humor. 1928

Ein Jahrhundert Pschorrbräu 1820-1920: Festschrift zu einer dreifachen

Gedenkfeier des Hauses G. Pschorr in München ; ein Beitrag zur Geschichte

Münchens

Die Geschichte des Augustiner-Klosters und der Augustiner Brauerei zu

München. 1929

Münchner Bier-Chronik Nach urkundl. Quellen. 1929

München und Umgebung. Mit Katalogen zu den Kunstsammlungen“.

Verlag Oscar Brunn München